

„Streetwork zu wenig“

JUGENDARBEIT / Die SPÖ hält einen eigenen Jugend-Arbeitskreis für dringend erforderlich. „Haben wir schon“, blockt die ÖVP ab.

VON CHRISTOPH REITERER

HOLLABRUNN / Dass seine Forderung nach der Bildung eines Arbeitskreises Jugend bei der ÖVP keine Zustimmung fand, bezeichnet SPÖ-Gemeinderat Friedrich Dechant als „Schlag ins Gesicht“. Doch ÖVP-Bürgermeister Erwin Bernreiter hat sich festgelegt: „Nicht die Quantität, sondern die Qualität macht's aus. Wir haben die Dorf- und Stadterneuerung und wir haben den Ausschuss.“ Dechant solle jene Arbeitskreise besuchen, die vorhanden sind.

Die 40.000 Euro, die nun 2012 nach einer Sozialraumstudie des Vereins „Moja“ in Streetwork investiert werden sollen, sind in der Gemeinde nicht unumstritten. Dabei gehe es vor allem um problembehaftete junge Menschen, sagt SPÖ-Fraktionsführer Werner Gössl. Doch: „Diese Probleme haben wir nicht.“

Auch FPÖ-Gemeinderat Christian Lausch meint, dass das Geld anderswo besser angelegt wäre, und hat sich sein Urteil über die Studie bereits gebildet: „Außer Spesen nichts gewesen...“

Für Dechant liegt die Bildung eines Arbeitskreises Jugend auf



Ist enttäuscht, dass die ÖVP einen eigenen Jugend-Arbeitskreis verhindert: Friedrich Dechant.

der Hand. „Um einen sinnvollen Einsatz der Mittel zu gewährleisten und sich mit den Ergebnissen der Sozialraumanalyse auseinanderzusetzen.“ Der Arbeitskreis sollte, so Dechant, öffentlich zugänglich sein, regelmäßige Treffen veranstalten und es sollte neben Organisationen und Repräsentanten der Wirtschaft zumindest ein Mandatar der im Gemeinderat vertretenen Parteien dem Arbeitskreis angehören.

„Arbeitskreis nötig, um Vorschläge zu bündeln“

„Es soll sich keiner auf den Schlipps getreten fühlen. In jeder Partei gibt es gute Vorschläge“, versuchte Dechant, seine Forderung mit salomonischen Worten durchzubringen. Es sei wichtig, dass ein solches Gremium gegründet werde, um das bestehende Freizeitangebot auf die derzeitigen Bedürfnisse der Hol-

labrunner Jugend zu adaptieren.

„Erst durch einen eigenen und vom Gemeinderat separat agierenden Arbeitskreis wird es möglich sein, dass man die Ideen und Vorschläge der verschiedenen Bevölkerungsgruppen bündelt“, meint der SPÖ-Gemeinderat. Auch die Koordinierung und Vernetzung der zahlreichen Hollabrunner Vereine könnte hier verbessert werden.

Von der Notwendigkeit eines solchen Ausschusses war die ÖVP aber auch nach Dechants Appell nicht überzeugt. Es gebe dafür bereits ausreichend Plattformen, meinte auch Stadtrat Günter Schnötzinger. So wurde die Angelegenheit in den zuständigen Ausschuss verwiesen.

Am Streetwork gibt es überdies nichts zu rütteln, wie Bürgermeister Bernreiter bestätigt: „Wir haben A gesagt, darum sagen wir auch B. Ich nehme ja nicht die Studie und schmeiße sie weg.“

Dechant ist unzufrieden: „Im Ausschuss wird wieder alles unter Ausschluss der Öffentlichkeit diskutiert, die Meinung der Jugendlichen wird nicht berücksichtigt. Die ÖVP scheut die Diskussion mit der Jugend wie der Teufel das Weihwasser.“



Versucht die Raumnot etwas zu lindern: Mag. Stefan Grusch.

„Zweitquartier“ fürs Rote Kreuz

VOR ABSCHLUSS / Im Mietvertrag sind nur noch letzte Details zu klären.

HOLLABRUNN / „Wir sind in der Zielgeraden“, sagt Rotkreuz-Bezirksstellenleiter Stefan Grusch und meint damit natürlich nicht das Projekt für eine neue Rotkreuz-Bezirksstelle beim Krankenhaus. Denn diese wurde, wie die NÖN berichtete, von der Mehrheit der betroffenen Gemeinden aus Geldmangel auf Eis gelegt. In der Zielgeraden sind die Verhandlungen für ein Ausweichquartier.

Das Rote Kreuz Hollabrunn will künftig jene nahe der Bezirksstelle gelegenen Garagen und Lagerräume in der Aspersdorferstraße benützen, in denen zuletzt (vor ihrer Übersiedelung in die Wiener Straße) die Firma „Reifenprofi“ eingemietet war. Der neue Mietvertrag ist aber noch nicht unterschrieben. Grusch will mit dem Vermieter noch letzte Details klären.

Geht alles über die Bühne, sollen hier jedenfalls jene Fahrzeuge eingestellt werden, die nicht im Rettungsdienst eingesetzt sind. Die Lagerräume werden für den Katastrophenhilfsdienst benötigt. Angedacht sind auch Büroräume für den Gesundheits- und Sozialdienst. „Damit wäre unsere Raumnot etwas gelindert und wir kämen in nächster Zeit halbwegs über die Runden“, erklärt Grusch.

Am großen Wunsch, eine neue, adäquate Bezirksstelle in der Löfflerstraße zu errichten, ändert das freilich nichts.

Sauberer-Monat

Jetzt die neuen Ford-Modelle testfahren und Waschgutscheine sichern!



Zusätzlich € 1.000,-
EcoBoost-Bonus* sichern.

- Auto-Start/Stop-System
- Schalterempfehlungsanzeige
- Ford ECO-Mode
- u.v.m.

4 JAHRE* GARANTIE www.ford.at



Autohaus Sauberer
2020 Hollabrunn, Christophorusstraße 1, 02952/2119, www.fordsauberer.at